



# PFARRMAGAZIN

Katholische Pfarrei Sankt Katharina von Siena  
mit den Gemeinden Sankt Hedwig • Sankt Annen • Heilige Familie  
Dezember 2023

## KEINE SORGE?

Gottesdienste  
Seelsorge  
in unserer Pfarrei  
Krankensalbung  
Polizeiseelsorge  
Trauernde begleiten  
Gefängnisseelsorge


10 Jahre  
St. Katharina von Siena  
am 1. Mai 2024

SAVE THE DATE

Die Weihnachtskrippe unserer  
Gemeinde Heilige Familie



# Unsere Gottesdienste

	 St. Annen	 St. Hedwig	 Heilige Familie
<b>Gottesdienste</b>			
<b>So</b>	09.30 Uhr HI. Messe	11.30 Uhr HI. Messe Außerhalb der Ferien jeden Sonntag Kinderkirche. Nach Ankündigung am 3. Sonntag im Monat Familienmesse	10.00 Uhr HI. Messe 2. Sonntag Kinderkirche 4. Sonntag 11.30 Uhr Kindermesse der Pfarrei 20.00 Uhr HI. Messe (polnisch)
<b>Mo</b>			
<b>Di</b>		18.45 Uhr HI. Messe	
<b>Mi</b>	18.00 Uhr HI. Messe		09.00 Uhr HI. Messe
<b>Do</b>	09.00 Uhr HI. Messe 12.00 Uhr Aus.Zeit (nicht am 28.12.)	2. Donnerstag 19.30 Uhr HI. Messe in Henstedt-Ulzburg, Kreuzkirche, Hamburger Str. 30	
<b>Fr</b>		09.30 Uhr HI. Messe	17.30 Uhr Eucharistische Anbetung 18.00 Uhr HI. Messe
<b>Sa</b>	18.00 Uhr Vorabendmesse der Pfarrei 19.00 Uhr Eucharistische Anbetung 20.00 Uhr Eucharistischer Segen		
<b>Beichtgelegenheit</b>			
	Sa 17.15 - 17.45 Uhr	Di 18.00 - 18.30 Uhr	Fr 17.00 - 17.30 Uhr

## Gottesdienste an Weihnachten und Silvester

### **24** Dezember Heiligabend

09.30 Uhr St. Annen HI. Messe  
10.00 Uhr HI. Familie HI. Messe  
11.30 Uhr St. Hedwig HI. Messe  
15.00 Uhr HI. Familie Krippenfeier  
15.00 Uhr St. Annen Krippenfeier  
15.00 Uhr St. Hedwig Krippenfeier  
17.00 Uhr St. Annen HI. Messe  
17.00 Uhr St. Hedwig Familienmesse  
23.00 Uhr HI. Familie Christmette

### **25** Dezember Hochfest der Geburt des Herrn

09.30 Uhr St. Annen HI. Messe  
10.00 Uhr HI. Familie HI. Messe  
11.30 Uhr St. Hedwig HI. Messe

### **26** Dezember Heiliger Stephanus

09.30 Uhr St. Annen HI. Messe  
10.00 Uhr HI. Familie HI. Messe  
11.30 Uhr St. Hedwig HI. Messe

### **30** Dezember, Vorabend zum Fest der HI. Familie ausnahmsweise nicht in St. Annen

18.00 Uhr HI. Familie HI. Messe

### **31** Dezember, Sonntagsmessen zum Fest der HI. Familie

09.30 Uhr St. Annen HI. Messe  
10.00 Uhr HI. Familie HI. Messe  
**Radiogottesdienst mit der Bitte  
um rechtzeitiges Erscheinen**  
11.30 Uhr St. Hedwig HI. Messe

### **31** Dezember Silvester

18.00 Uhr St. Annen gemeinsame  
Jahresabschlussmesse der Pfarrei

### **1** Januar Neujahr

**Hochfest der Gottesmutter Maria**  
11.30 Uhr St. Annen HI. Messe  
11.30 Uhr St. Hedwig HI. Messe  
17.00 Uhr HI. Familie HI. Messe mit  
Neujahrsempfang



## Liebe Leserin, lieber Leser,

**K**eine Sorge! – Wer dazu auffordert, sich nicht zu sorgen, der wird schnell als weltfremd, naiv oder gar als verantwortungslos angesehen. Auf Anhieb fallen uns etliche Gründe ein, sich Sorgen zu machen: die Kriege, und nicht nur die in der Ukraine und in Nahost, die Gewaltherrscher, und nicht nur die in Russland oder China, der Klimawandel, die Wirtschaft, die unüberschaubar vielen Menschen, die auf der Flucht sind, oft einfach deshalb, weil sie Schutz suchen. Und als ob das nicht schon mehr als genug wäre, kommen für viele Menschen ganz persönliche Sorgen dazu: Um die Kinder, um den Beruf, die Gesundheit. – Es gibt mehr Grund zur Sorge, als wir verkraften können.

Da hilft ein Blickwechsel. Es gab und gibt Menschen auf unserem Lebensweg, die sich um uns gesorgt haben und die für uns gesorgt haben. Sich zu erinnern und dafür zu danken ist ein erster Schritt dahin, sich von Sorgen nicht erdrücken zu lassen.

Keiner ist wirklich völlig allein. Sogar bei dem unter die Räuber gefallenen hält einer an und sieht hin. Der dann sprichwörtlich gewordene barmherzige Samariter sorgt für ihn, bringt ihn in eine Herberge, wo dann weiterhin durch den Wirt für ihn gesorgt wird (Lukas 10, 30-37).

Diese Geschichte erzählt davon, wie einer dem anderen ein Nächster werden kann, wie Nächstenliebe aussehen kann, wie wir menschlich miteinander umgehen und füreinander sorgen können.

Dieses Gleichnis erzählt aber auch davon, wie Gott selber sich uns Menschen zuwendet. Denn zu Weihnachten feiern wir, dass Gott als Mensch zu uns gekommen ist, sich zu uns

beugt, für uns sorgt.

Die biblische Aufforderung: „Werft alle eure Sorge auf ihn; denn er kümmert sich um euch,“ (1 Petrus 5, 7) heißt eben gerade nicht, dass wir, wie man so sagt, „die Hände in den Schoß legen“ sollen. Jedenfalls nicht nur. Im Gebet, ja, dann schon. Aber dann geht es weiter.

Gottvertrauen öffnet die Augen für die anderen. Auch davon erzählen wir in diesem Heft: Vom Glauben, von Glaubenswege und von der Sorge um und für andere Menschen.



Denn Gottes Sohn, Jesus Christus, dessen Geburt wir feiern, sammelt uns nicht nur zum Hören und Beten und an seinem Altar, sondern er sendet uns auch. Nicht als solche, die meinen, sie könnten für alle sorgen. Aber doch als solche, die darauf vertrauen, dass uns und allen Menschen heute der Retter geboren ist.

Er, der unserer Hinfälligkeit angenommen hat, gibt uns Teil an seiner bleibenden Gemeinschaft mit dem lebendigen Gott. Und genau deshalb, weil wir eine Auferstehungshoffnung haben, ist uns diese Erde, sind uns unsere Mitmenschen nicht egal. Er sorgt für uns und sendet uns.

Feiern wir dies gemeinsam, dass Gott Mensch geworden ist, in unser Leben spricht und uns sendet als Menschen, für die ER sorgen will und es auch tut.

In diesem Licht des lebendigen Gottes wünsche ich Ihnen ein frohes Weihnachtsfest und ein gesegnetes neues Jahr.

Herzlichst, Ihr Pfarrer Hans Janßen

### Newsletter abonnieren und soziale Medien

Abonnieren Sie den Newsletter unserer Pfarrei unten auf unserer Webseite [www.katharina-von-siena.de](http://www.katharina-von-siena.de) und Ihnen werden wöchentlich „Die Woche“ und Neuigkeiten per E-Mail zugesandt.

Abonnieren Sie uns auch auf Instagram, Youtube oder Facebook.

### Als Redakteur mitarbeiten oder Werbung schalten

Haben Sie Zeit und Lust als Redakteur am nächsten PfarrMagazin mitzuschreiben? Oder möchten sie in unserem PfarrMagazin Werbung schalten? Dann melden Sie sich bitte unter: [redaktion@kvs-hh.de](mailto:redaktion@kvs-hh.de)





## Unser Firmkurs

Zwanzig Jugendliche haben dieses Jahr in der Pfarrei St. Katharina von Siena das Sakrament der Firmung empfangen. Erstmals haben wir in diesem Jahr nicht die Jugendlichen jahrgangswise angeschrieben, sondern haben uns für eine offene Ausschreibung via Flyer, Plakate, Homepage etc. entschieden, auf die sich alle interessierten Jugendlichen melden konnten, die ungefähr 15 Jahre alt sind. Auch wenn die Gruppe in diesem Jahr etwas kleiner war, so war die Atmosphäre jedoch sehr intensiv und vertrauensvoll, sodass die Jugendlichen gut miteinander über ihr Leben und ihren Glauben ins Gespräch kommen konnten.

*„Mir hat am meisten gefallen, mit anderen Christen in meinem Alter Gespräche über Gott und den Glauben zu führen, da ich durch diesen Austausch mehr darüber gelernt habe, was es heißt, ein guter Christ oder eine gute Christin zu sein.“ – Martha*

Im Wesentlichen bestand die Vorbereitung aus zwei Wochenenden, im Jugendhaus St. Benedikt im Kloster Nütschau und in der Kührener Brücke, bei denen es vor allem um eine Positionierung als Christ:in in der Gesellschaft sowie um persönliche Glaubensfragen ging. Begleitend waren die Jugendlichen eingeladen, regelmäßig an der Heiligen Messe teilzunehmen und sich aktiv im Gemeindeleben einzubringen bspw. als Helfende beim Kirchenkaffee, beim Mittagstisch, beim Küsterdienst oder beim Sommerfest der Pfarrei. Somit konnten die Jugendlichen den Glauben als etwas erfahren, das sich ganz konkret im Handeln an und mit anderen Menschen abspielt und viel mehr umfasst als nur ein theoretisches Wissen von Gott.

Dazu beigetragen haben auch sehr spannende Erfahrungen in Nütschau. Neben dem Miterleben

der Gebetszeiten der Mönche standen während des Wochenendes zwei Gesprächspartner zur Verfügung, die ein starkes Zeugnis gegeben haben: Bruder Simon und Daniel. Letzterer war vor einigen Jahren im Kirchenasyl in Nütschau untergekommen und hat inzwischen in Deutschland Fuß gefasst. Sein Weg über das Mittelmeer nach Deutschland und sein Gottvertrauen auf diesem Weg hat die Jugendlichen sehr beeindruckt.

*„Ich fand die Offenheit sehr schön. Wir haben uns mit allen Perspektiven und Aspekten des Glaubens auseinandergesetzt, um uns selbst besser verstehen zu können. Der Austausch zwischen uns Firmlingen hat uns immer sehr inspiriert und hat uns geholfen, einander zu verstehen.“ – Marie*

Highlight beim zweiten Wochenende in der Kührener Brücke waren verschiedene Impulse und Austauschrunden, in denen die Jugendlichen sich, ihren Glauben und den Glauben der anderen noch besser kennenlernen konnten. Bei bestem Wetter konnten zudem viele Teile des Programms draußen stattfinden; es gab Zeit für kleine Übungen und Spiele auf der Wiese, Spaziergänge und Sport, um die Gruppengemeinschaft weiter zu stärken. Den Abschluss bildete die Mitgestaltung und Mitfeier der Hl. Messe in St. Nikolaus in Kiel.

Wir wünschen den Jugendlichen alles Gute und Gottes Segen für ihren weiteren Weg, dass sie freudig und begeistert ihren Glauben leben!

**Auch Anfang 2024 startet ein neuer Firmkurs, den dann Pastor Amowe leiten wird (per E-Mail erreichbar unter [pastor.amowe@kvs-hh.de](mailto:pastor.amowe@kvs-hh.de)). Man kann sich aktuell noch zum Kurs anmelden!**

## Warum will ich katholisch werden?

Warum will ich, Fabian Kleinschmidt, katholisch werden? Schließlich ist es heutzutage nicht mehr selbstverständlich, dass man sich für den christlichen Glauben entscheidet, geschweige denn die institutionalisierte Kirche, die in den letzten Jahren durch Skandale und innere Zerwürfnisse gerüttelt ist. Mein Wunsch katholisch zu werden geht auf meine Kindheit zurück und ist begründet in vier Punkten: Familie, Tradition und Geschichte, Schönheit des Glaubens und ein großer Jesus.

### Familie

Ich komme aus einer evangelischen Familie. Allerdings hat Glaube in meiner Kindheit kaum eine Rolle gespielt, abgesehen von den üblichen Gottesdienstbesuchen. Während meiner Zeit in den USA hatte ich ein Bekehrungserlebnis in einer Freikirche. Danach „hob mein Glaube ab“ und ich vertiefte mich sehr in der Bibel. Interessanterweise hatte ich nach meiner Bekehrung ein großes Interesse an den Aposteln, vor allem an den Heiligen Aposteln Paulus und Petrus. Ich bekam gleichermaßen ein starkes Herz für die katholische Kirche. Dies ebte jedoch nach ein paar Jahren ab und ich war fixiert auf die „Sola Scriptura“ Dogmatik. Gelegentlich besuchte ich die Messe und verspürte immer einen Frieden, den ich sonst nicht in anderen Gottesdiensten erlebte. Nachdem mein Sohn in die KITA St. Annen besuchte, öffnete sich mein Herz wieder für die katholische Kirche. Es war mein Sohn, der zu mir sagte: „Papa ich möchte getauft werden“ woraufhin ich stark verspürte, dass jetzt auch der Zeitpunkt gekommen ist, mich firmen zu lassen.

### Tradition und Geschichte

Mit der katholischen Kirche verbinde ich die hohe Bedeutung von Geschichte und der Wichtigkeit von Tradition. Unser Gott ist ein Gott der Geschichte. Man muss nur den Hebräerbrief aufschlagen, um die Bedeutung von Glaubenshelden zu bekommen, oder in anderen Worten die Bedeutung der Heiligen, die uns als Vorbilder dienen. Mich begeistert die Tatsache, dass die Priesterschaft in der katholischen Kirche in der apostolischen Sukzession steht und somit eine direkte Verbindung zu den ersten



Aposteln in Jerusalem besteht. Welch ein Segen! Dieser Segen hat bis heute Bestand genau wie die Kirche. Sie ist durch die Stürme der Geschichte gegangen und überlebte Weltreiche, Zeitgeister, Ideologien und Verfolgung. Dies ist der feste Boden, auf dem Wir in Christus stehen.

### Schönheit des Glaubens

Ich fühle mich sehr angezogen durch die sakrale Architektur. Der Glaube muss nicht kahl, steril und zeitgenössisch angepasst sein. Im Gegenteil, das Sakrale und das Heilige erhebt unsere Sinne und unseren Geist. Gerade deshalb ist es so schön zu sehen, wie einerseits der katholische Glaube durch bunte Farben, bildliche Darstellung und musikalischer Erhebung gefeiert wird. Die Kirche und der Glaube hat unserer Abendländischen Kultur einen Riesenausmaß an Schätzen hinterlassen. Sie ist die Hüterin unserer Kultur und erhebt den Menschen zu dem was er ist: Ein wunderbar geschaffenes Wesen im Bildnis Gottes.

### Großer Jesus

Ich erinnere noch vor Jahren an Gründonnerstag in St. Annen, wo ich einen Bruder im Glauben traf, der auch bei unserer Freikirche zum Gottesdienst kam. Ich fragte ihn, warum er unterschiedliche Gottesdienste besuchte. Er sagte zu mir den prägenden Satz: „Ich glaube an einen großen Jesus.“ Dennoch war die Messe sein Mittelpunkt. Im christlichen Glauben, wo es so viele Abspaltungen gibt, hat man trotzdem viel gemeinsam mit seinen Geschwistern außerhalb der katholischen Kirche. Dennoch ist die Mutter Kirche unser gefestigtes Standbein, unser Tanzbein aber hat die Freiheit mit anderen Geschwistern in Gemeinschaft unseren großen Gott Jesus Christus anzubeten.





## Gefängnisseelsorge

Mit Gottes Hilfe um anvertraute Menschen sorgen

**Der Pastoralassistent Christian Kuzior aus Lübeck, den einige vielleicht noch aus dem Podiumsgespräch der Nacht der Kirchen kennen, berichtet hier über seine Arbeit als Gefängnisseelsorger.**

Wenn ich als Gefängnisseelsorger in der JVA meine Gefangenen besuchen will, dann muss ich durch neun schwere Eisentüren hindurch, um mit ihnen sprechen zu können. In der Regel stellen die Herren vorher einen Antrag, so dass ich sie dann in ihrem Haftraum aufsuche. In dem Moment, wo ich bei einem Gefangenen in der Zelle sitze, bin ich sein Gast und er ist mein Gastgeber. Anfangs war dieser Umgang für mich noch ungewohnt. Die Sicherheitsvorschriften, die mit meiner Arbeit einher gehen, sind stets zu beachten. Am Ende des Tages sind das Gesamtteam der JVA und ich immer froh, wenn wir nach dem Dienst ohne Zwischenfälle wieder zu Hause sind.

In meiner Zeit hier ist mir noch nichts passiert, stattdessen sind viele Gefangenen sehr dankbar, wenn sie von einem Seelsorger besucht werden, mit dem sie über alles reden können; wir Seelsorger unterliegen dem Beichtgeheimnis und können auch vor Gericht nicht gezwungen werden, Einzelheiten aus Seelsorgegesprächen

preiszugeben. Ich bin erst seit zweieinhalb Jahren als Gefängnisseelsorger mit dabei, aber wie ich das bei meinen Kollegen mitbekomme, sind alle bis zum Ruhestand geblieben, so denke ich, dass ich hier auch mit „lebenslänglich“ rechnen muss.

Einige Gefangene sind nahe am Wasser gebaut, öffnen sich während des Gespräches und müssen weinen; das ist dann auch mal dran und tut ihnen gut.

In der Regel weiß ich nicht, weshalb die Gefangenen in Haft gekommen sind. Das steht für mich nicht an erster Stelle, ich verurteile zwar die Straftat, jedoch begegne ich den Menschen in der Haftanstalt mit Respekt. Besonders schwierig ist es für Gefangene in den ersten 4 Tagen, wenn sie zum ersten Mal einfahren und sich die Zellentür zum ersten Mal hinter ihnen verschließt; hier sind wir Seelsorger besonders gefragt.

Vereinzelt passiert es leider auch, dass Gefangene den Freitod wählen, weil sie ihre Lage als unerträglich empfinden. Das ist für alle Beteiligten eine Belastung und die Angst, dass das jeden Tag passieren kann, begleitet uns ständig. Wir Seelsorger begleiten dann auch die Angehörigen zu Hause und die Bediensteten, die auf der Station Dienst haben. Bei einem meiner Gefangenen, der nicht

mehr Leben wollte, hat mich die Familie mit zur Seebestattung eingeladen. Das war für mich emotional sehr hochtrabend, denn ich war mir nicht sicher, ob ich die richtigen Worte finden würde. Aber hinterher war ich sehr dankbar, dabei gewesen zu sein. Es ist manchmal wichtig, einfach nur da zu sein, um Beistand zu leisten. Und hier hilft mir auch mein Glaube weiter; den Jesus habe ich immer mit im Gepäck und wenn ich mal nicht mehr weiterweiß, dann muss er eben die letzten 10 Prozent machen, für die es bei mir eben nicht mehr reicht.

Gerne werden auch unsere Gottesdienste von den Gefangenen in der Gefängniskirche besucht, die mein evangelischer Kollege und ich bestreiten; unser muslimischer Kollege betet mit den muslimischen Gefangenen regelmäßig das Freitagsgebet. Es ist während des eintönigen Strafvollzugs wichtig, eine Zeit außerhalb der Zeit

## „Gutes sprechen“ Wie sorgfältig sprechen wir?

Der Autor dieses Buches, Peter Dyckhoff ist vielen bekannt durch seine Bücher über das Ruhegebet oder auch seine Übertragungen von Thomas von Kempens „Nachfolge Christi“ oder Franz von Sales „Philothea“. Dazu, was ihn bewegt hat dieses Buch zu schreiben sagt er, dass er „gegen Ende seines Lebens“ den konkreten Auftrag fühlt, eine Schrift mit dem Titel „Gutes sprechen“ zu verfassen.

Bereits auf den ersten Seiten ist dort zu lesen: „Aus meiner Beicht Erfahrung kann ich bestätigen, dass nicht die Vergehen des sechsten Gebotes die Menschen am meisten bedrücken, sondern das schlechte Reden über andere, das vorschnelle Urteilen sowohl in Gedanken als auch in Worten.“

Erkennbar schöpft er in diesem Buch aus seinen langjährigen seelsorgerlichen Erfahrungen. In seinen Ausführungen greift er dabei immer wieder auf Beispiele aus der Heiligen Schrift zurück. Zu mehreren Kapiteln findet sich der Hinweis: „Mit geistlicher Unterstützung von...“: Thomas von Kempen, Johannes von Avila, Franz von Sales, aber auch des weniger bekannten Franziskus von Osuna. So wird der Leser zugleich am Beispiel des Themas dieses Buches an die Schätze geistlicher Schriften aus der Tradition herangeführt.

Gutes zu sprechen kann nicht allein durch gute Vorsätze erreicht werden, Dyckhoff begreift unser Denken und Reden durchaus als umkämpft von einem Kampf der Geister. Es gibt zwar eine Gefahr

zu haben. Eine Bibelstunde, die ich wöchentlich gebe, bietet einer festen Gruppe Gelegenheit, sich mit Glaubensfragen zu beschäftigen. Die meisten Gefangenen haben mit Kirche nicht viel zu tun, aber wenn man so viel Zeit zum Nachdenken hat, gibt es manchmal die Gelegenheit, sich auf neue Gedanken einzulassen. So kommen auch Gefangene, um einfach mal aus ihrem Haftraum rauszukommen, ein gutes Wort zu hören, oder unseren Musikern zu lauschen, die ausgezeichnet Klavier spielen können und unsere Gottesdienste sonntags begleiten. Der Gottesdienst bietet nun nicht die Garantie „Keine Sorge“ mehr zu haben, aber der Gottesdienst kann helfen, die Sorgen besser zu ertragen. Und wir Gefängnisseelsorger haben ja schon das Wort „Sorge“ in unserer Berufsbezeichnung, Wir sorgen uns um die uns anvertrauten Menschen und das stets mit Gottes Hilfe.



des Lobens, ja, der Schmeichelei, aber nicht weniger eben auch die Aufforderung, Anerkennung zuzulassen. Überhaupt sensibilisiert er dafür, wahrzunehmen, was auch die Worte anderer bei uns auslösen und wie es gut ist, damit umzugehen („Was ist zu tun bei böartigem Reden?“). Kritisch gefragt werden wir aber auch, was wir bei anderen mit unseren Worten an Wirkung auslösen möchten („Meide überflüssiges Gerede“). Und schließlich weist Peter Dyckhoff auch auf drei verschiedene Arten des Schweigens hin.

Ergänzt wird das Buch durch Beiträge von Heinrich Spaemann („Vom Richten“) und von Johannes Bours („Warum siehst du den Splitter im Auge deines Bruders, ...“), sowie durch 23 Abbildungen.

„Gutes sprechen“ ist kein Buch, das man in einem Zug durchlesen sollte. Es lädt im besten Sinn zur Besinnung ein und eignet sich auch deshalb auch gut als Fastenlektüre.

Peter Dyckhoff: Gutes sprechen. Media Maria Verlag, ISBN 978-3-39447931-49-1. 272 Seiten. 19,95 € (Hans Janßen)



# Gespräche in der Gegenwart Gottes

## Pfarrer Janßen im Gespräch mit Klaus Böllert über Seelsorge

### Was ist Seelsorge?

In unserem kirchlichen Zusammenhang ist Seelsorge Begleitung im Hören auf Gott, auch, Gott das Herz ausschütten. Ein wesentlicher Teil der Seelsorge besteht darin, dass die Betreffenden selbst zunächst mal erzählen und dass es hoffentlich gelingt, gute Fragen zu stellen. Ein schönes Beispiel sind die Emmausjünger, wo Jesus neben den beiden herläuft und fragt, was es denn sei, was sie da bedrängt und bedrückt. Also, Seelsorge ist nie nur ein Gespräch nur zu zweit, sondern immer auch in der lebendigen Gegenwart Gottes.

### Warum muss man sich um die Seele sorgen?

Das hat mit unserer Mündigkeit zu tun, dass wir tatsächlich nicht wie ein Tier einfach nur in den Tag hineinleben. Wir haben die Entscheidungsmöglichkeit, weil wir Freiheit haben, aber wir haben deshalb auch die Entscheidungsnotwendigkeit. Also wir wissen alle, wenn wir keine Entscheidung treffen, treffen wir auch eine Entscheidung.

### Und warum brauche ich Sie als Seelsorger? Warum kann ich mich nicht selbst um meine Seele sorgen?

Auch das hat mit unserer Geschöpflichkeit zu tun. Zunächst mal allgemein gesprochen sind wir immer auf andere Menschen hin geschaffen, wir sind in eine Familie hineingeboren, jeder hat einen Vater und eine Mutter und viele haben Geschwister, und der Kreis, mit denen man es zu tun hat, wächst dann auch. Es wäre nicht gut, wenn Kinder nur auf ihre Eltern bezogen sind, sondern irgendwann kommen andere Kinder, andere Jugendliche, andere Erwachsene dazu. Es ist gut, wenn wir nicht nur erzählen, sondern wir brauchen auch jemanden, der auch uns gute Fragen stellt und der uns gute Hinweise gibt.

### Gute Fragen stellen. Haben Sie das gelernt?

Das ist etwas, was am meisten im Laufe der Zeit durch Erfahrung gelernt wird. Seelsorgerinnen und Seelsorger haben natürlich auch eine praktisch theologische Ausbildung, aber das Entscheidende geschieht tatsächlich in der Begegnung und auf dem Weg, wobei das jetzt nicht nur ein Spezifikum für Priester oder für Seelsorger ist, sondern ich denke, das hat mit unserem Heranwachsen, Erwachsenwerden zu tun, dass wir dann auch irgendwann den Horizont weiten und nicht nur um uns selber kreisen, sondern auch auf andere hören und gute Fragen stellen. Auch das fängt in der Familie an.

### In bestimmten Situationen können Eltern, Geschwister, Freunde auch Seelsorger sein, im nicht professionellen Sinne?

Ja, wenn wir es jetzt im christlichen Sinne verstehen, immer dann, wenn sie aus dem Glauben heraus wirken. Gott kann aber auch Menschen gebrauchen, im guten Sinne gebrauchen, die jetzt keine eigenen Glaubensbezug haben. Aber im klassischen Sinne Seelsorge setzt schon voraus, dass sie geschieht im Hören auf Gott, vor allen Dingen im Gebet. Man ist eigentlich immer zumindest zu dritt, weil Gott mit dabei ist. Und das ist nicht an die Weihe gebunden, sondern das ist an den Heiligen Geist gebunden.

### Wenn ich Literaturtipps haben möchte, frage ich jemanden, der oder die viel liest. Bei Seelsorgerinnen und Seelsorgern gehe ich auch davon aus, dass sie eine größere Übung darin haben, in Kontakt zu Gott zu treten und zu hören.

Ja, das ist der eine Unterschied, so eine gewisse Professionalität. Das denke ich und hoffe ich schon, dass das der Fall ist. Aber es kommt noch etwas anderes dazu, da spielt die Priesterweihe dann eben doch auch eine Rolle, nämlich darin, dass jemand gesandt ist, dass jemand dafür gesegnet, geweiht ist. Und gleichzeitig zur Verantwortung Gott gegenüber ist ein Priester oder ein Diakon oder ein anderer pastoraler Mitarbeiter auch in der Verantwortung der Kirche gegenüber. Dazu gehört zum Beispiel die Verschwiegenheit, das ist ganz deutlich in der Beichte, aber auch darüber hinaus gilt diese Verschwiegenheit, auf die man vertrauen kann.

### Gibt es Formen der Seelsorge, die Ihnen besonders am Herzen liegen?

Formen eigentlich nicht. Es ist schön mitzuerleben, wenn man merkt, da ist jemand wirklich einen Schritt weitergekommen. Da ist jemand im Glauben, in der Hoffnung, in der Zuversicht gestärkt oder in guter Weise auch korrigiert worden, möglicherweise eben nicht durch ein aufgesetztes Wort, sondern durch eigenes Erkennen.

Alles, was mit konkretem Segen, was mit Trost, was auch mit Vergebung, also in der Beichte, zu tun hat, das sind Dinge, worauf sich die Seelsorge besonders konzentriert. Aber ich denke, alles, was uns mit Gott in Verbindung bringt, ist gut.

### Gerade, was die Beichte angeht, gibt es starke Hemmungen.

Die Beichte ist etwas, was man sich gut überlegt und was für manche wie ein Berg vor einem steht. Gleichzeitig ist es umgekehrt so, dass man ins Beichtzimmer eben ohne jede Anmeldung gehen kann, und diese Niedrigschwelligkeit erlebe ich bei denen, die das eingeübt haben. So oder so steht am Ende die Befreiung und der Neuanfang.

Was mir auch ein Anliegen ist: Die Schwelle bei der Krankensalbung zu senken, weil man da auch füreinander sorgt und einander weiterhilft, indem man sie frühzeitig in Angriff nimmt, auch nicht zu lange drum herumredet, wenn allen klar ist, dass der Abschied nahe ist. Es kann befreiend sein, die Dinge beim Namen zu nennen.

### Wenn ich Sie anspreche, darf ich dann auch schon sagen, wie ich gerne reden möchte? Vielleicht will ich nicht im Zimmer einander gegenüber sitzen, sondern lieber spazieren gehen oder in der Kirche nebeneinandersitzen. Einfach so, wie ich mich sicher und wohl fühle.

## Den Angehörigen der Verstorbenen beistehen

Seit sieben Jahren habe ich eine Beauftragung zum „Dienst der Leitung von Begräbnisfeiern“ in unserer Pfarrei.

„Die Toten zu bestatten und den Angehörigen der Verstorbenen beizustehen ist ein Werk der Barmherzigkeit, das allen Christen aufgetragen ist. Durch die Taufe mit Christus verbunden, erhalten wir Anteil an seinem österlichen Leben; wir vertrauen ihm und seinem Wort: 'Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt. Und jeder, der an mich glaubt, wird auf ewig leben.' (Joh. 11, 25ff)“ – So steht es auf meiner Beauftragungsurkunde vom Erzbischof.

Für diesen besonderen, tiefgehenden Dienst bin ich sehr dankbar und übernehme jedes Mal sehr gerne die Begleitung der Menschen auf dem Weg des Abschieds. Vor der Begräbnisfeier treffe ich mich mit den Angehörigen zu einem Gespräch. In der Regel besuche ich sie bei sich zuhause, in einer ihnen vertrauten Atmosphäre. Zeit bringe ich mit; das Zuhören ist mir wichtig. Was brauchen die Angehörigen? Manchmal wissen sie gar nicht oder nicht so genau, wie eine Trauerfeier abläuft. Dann ist es hilfreich, wenn ich mit ihnen den Ablauf durchspreche und vielleicht auch die Lesungstexte mit ihnen gemeinsam aussuche. Manchmal haben die Angehörigen Angst, ob sie während der Trauerfeier

Ja, sehr gerne. Es ist immer hilfreich, wenn jemand, der Seelsorge sucht, sagt, was für einen Rahmen er sich wünscht. Und das nebeneinander Gehen ist ja ohnehin eine gute Weise, also wieder die Emmausjünger. Aus dem privaten Bereich kennt man das. Wenn man zusammen Auto fährt, nebeneinander in eine Richtung guckt, kann das auch hilfreich sein. Das Telefon ist nicht ideal, aber es ist kein Zufall, dass es auch eine Telefonseelsorge gibt. Das kann man auch nicht anonym wahrnehmen. Wie es sich jemand wünscht, so ist es gut.

### Sind Sie gerne Seelsorger?

Ja, je länger, desto mehr. Also ich denke schon, dass Lebenserfahrung auch etwas ist, was durchaus hilfreich ist. Ich freue mich, wenn Menschen kommen. Das Gespräch geht ja meistens von den Fragenden oder vom Suchenden aus. Ich freue mich, wenn Menschen in der Frage nach Gott auf dem Weg sind, weil ihr Leben dann wirklich in einem anderen Licht erscheint als vorher. Das hat etwas sehr Befreiendes.



etwas falsch machen. Diese Angst möchte ich ihnen nehmen – falsch gibt es nicht.

Jeder Mensch, der stirbt, egal ob alt oder jung, hinterlässt eine Lücke. Und diese Lücke macht traurig. Oft sprechen wir lange über den verstorbenen Menschen und sein Leben, über das, was ihn ausgemacht hat. Dabei fließen manche Tränen, aber es wird auch herzlich gelacht. Welche Erinnerungen tun weh, welche bringen uns zum Schmunzeln? Was lässt uns weiter miteinander verbunden sein?

Einige Tage später versammeln wir uns auf dem Friedhof zum letzten gemeinsamen Weg auf der Erde. „Wir haben hier keine bleibende Stätte, unsere Heimat ist im Himmel“ – diese Worte werden spürbar, wenn wir uns nach der Trauerfeier in der Kapelle auf den Weg zum Grab machen und nach der Beisetzung des Leibes oder der Asche mit dem Einwerfen der Erde der Abschied von der Erde sichtbar wird.

Trösten kann uns unser christlicher Glaube an die Auferstehung; daran, dass wir miteinander verbunden bleiben.

Ulrike Hagemann



## Sorge um den Glauben unserer heranwachsenden Kinder

**B**ücher für Eltern, die ihre Kinder im Glauben ermutigen und begleiten möchten, gibt es viele. Bücher aber darüber, wie Eltern hilfreich mit ihren heranwachsenden Kindern oder auch den inzwischen jungen Erwachsenen über den Glauben sprechen können, gibt es im deutschsprachigen Raum wenig. Und das gilt erst recht dann, wenn die Kinder sich vom Glauben und von der Kirche entfernt haben.

Eine Ausnahme bildet das Buch des amerikanischen Autors Brandon Vogt: „Komm nach Hause.“ Der Untertitel „Wie kann ich mein Kind zurück in die Kirche führen“ ist allerdings insofern irreführend, als dass man hier eine Art „Rezeptbuch“ vermuten könnte. Ein Buch, in dem man nachlesen kann, wie „man es richtig macht“ ist es allerdings nicht. Und das liegt daran, dass die Eltern selbst in wesentlichen Teilen dieses Buches herausgefordert sind, ihr eigenes Glaubensleben zu gestalten. Wer geistlich begleiten und ermutigen will, ist nie nur Habender und Beherrschender, sondern immer auch Lernender.

Nach einer ausführlichen Darstellung und durch Zahlenmaterial belegten der Motive, warum Menschen die Kirche verlassen, gibt es eine Reihe von Impulsen mögliche eigene Vorurteile zu überdenken („Fünf große Mythen über Ausgetretene“, „Sich selber ausrüsten“).

Nach der Analyse belässt es Vogt nicht bei einem zutreffenden allgemeinen Hinweis darauf, dass das Gebet von entscheidender Bedeutung ist. Er fordert konkret dazu auf, beharrlich, auch zusammen mit anderen zu beten, weil das gemeinsame Gebet unter einer besonderen Verheißung steht. Dabei ermutigt er am Beispiel der Hl. Monika, der Mutter des Hl. Augustinus von Hippo, auch diese und andere Heilige um ihre Fürsprache zu bitten.

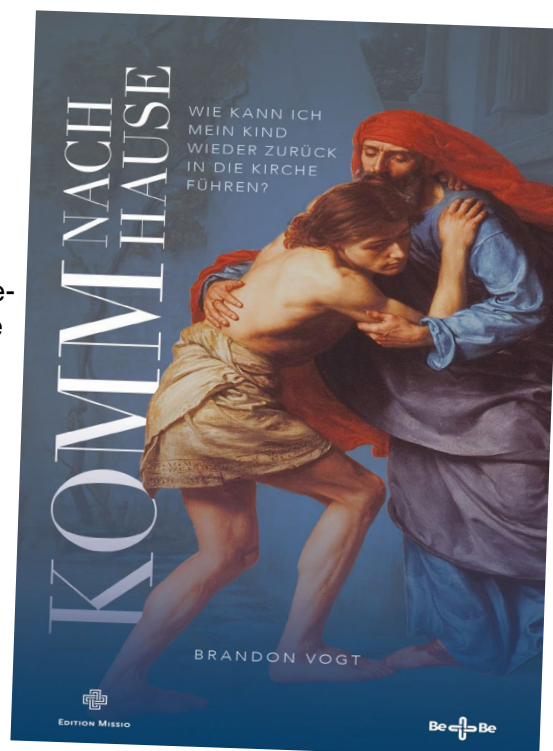
Der Autor stellt konstruktive Anfragen an das eigene geistliche Leben („Wofür habe ich Zeit?“), gibt dann

aber auch sehr konkrete Hinweise auf eine gute Kommunikation (z.B. „Fünf Fehler, die ihr Kind mit ziemlicher Sicherheit fernhalten werden.“)

Besonders hilfreich für eine gute Kommunikation sind sicher auch die ausführlichen Anregungen, nach den positiven Anliegen, die hinter den kritischen Anfragen an den Glauben und die Kirche zu entdecken und anzusprechen.

Nach der Frage nach dem eigenen geistlichen Leben, den konkreten Kommunikationshilfen und der klaren Grundlinie, dass es nicht darum geht, im Recht zu sein, sondern zu verstehen und die Anliegen der heranwachsenden Kinder ernst zu nehmen, beginnt dann ab Seite 265 eine argumentative Auseinandersetzung mit Einwänden, die gegen den Glauben und die Kirche vorgebracht werden. Diese werden thematisch unterteilt in „Persönliche Einwände“, „Moralische Einwände“ und „Theologische Einwände“. Auch wer vielleicht nicht jedes Argument teilt, wird hier, wie in dem Buch insgesamt dennoch eine Fülle von Gedankenanstößen und Hinweisen finden.

Brandon Vogt: Komm nach Hause. Wie kann ich mein Kind zurück in die Kirche führen. Be+Be Verlag. ISBN 978-3-903602-05-2. 368 Seiten, 19,90 €. In Deutschland versandkostenfrei erhältlich über [www.lehmanns.de](http://www.lehmanns.de) (Hans Janßen)



## SkF vor Ort

seit über 20 Jahren im Gemeindehaus Heilige Familie

In diesem Artikel geben Elisabeth Kriegel, Leitung der Beratungsstelle für Frauen, Familien und Schwangere Wartenau, Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Hamburg (SkF) und die Beraterinnen Monika Friedrichsen und Ulrike Eisenzimmer einen kurzen Einblick in ihre Arbeit in unserer Gemeinde Heilige Familie.

**N**achdem wir im Jahr 2002 in der Edith-Stein-Gemeinde in Neualtmöhe erste, gute Erfahrungen mit unserer Beratung im Stadtteil gewinnen konnten, startete das Angebot SkF vor Ort im Juni 2003 auch im Gemeindehaus am Tannenweg. Mit Hilfe von Pfarrer Schröder, dem damaligen Pfarrgemeinderat und viel ehrenamtlichem Engagement aus der Gemeinde war es uns möglich, unser Angebot für die Frauen und Familien im Stadtteil Langenhorn auszuweiten. Es war ein Experiment, denn wir wussten nicht, ob dieses Angebot auch hier angenommen werden würde.

Wir starteten mit einem offenen Beratungsangebot, dass wir schon bald mit Hebammensprechstunden und dem Frühstücksangebot ausbauen konnten. Beratung, Hebammensprechstunde und Frühstück finden immer gleichzeitig statt. Das Frühstück ist im großen Gemeindesaal, Beratungen finden in den Schulungsräumen des Gemeindehauses statt. Die Frauen werden eingeladen am Frühstück teilzunehmen, wenn sie zur Beratung kommen und sie werden eingeladen davon unabhängig wieder zu kommen und regelmäßig teilzunehmen.

Wir blicken auf über 20 Jahre zurück, in denen das Frühstück von bis zu 250 Frauen jährlich besucht wurde. Das Beratungsangebot und die Hebammensprechstunde werden ebenfalls sehr gut nachgefragt. Inzwischen sind in der Regel zwei Beraterinnen in den Sprechstunden vor Ort und eine Familienhebamme, denn das Familienteam des Stadtteils hat entschieden die Hebammensprechstunde in Kooperation mit uns zu übernehmen. Während der Zeiten der Coronapandemie, in denen wir nicht oder nur eingeschränkt im Gemeindehaus arbeiten konnten, waren alle diese in den Jahren gewachsenen, guten Verbindungen eine große Hilfe, um weiterhin gut für die Frauen in Langenhorn da sein zu können.

Seit Anfang 2023 findet das Angebot wieder vollumfänglich, am ersten und dritten Montag im Monat, wie gewohnt von 10 bis 12 Uhr statt. Eine vorherige Anmeldung ist nicht erforderlich.

Die Beratungen sind vertraulich und kostenlos. Sie richten sich an alle, die Fragen im Zusammenhang mit einer Schwangerschaft haben. Hier im Gemeindehaus richtet sich das Angebot besonders an die Menschen im Stadtteil Langenhorn, sowie die angrenzenden Stadtteile. Mit unserer wohnortnahen Beratung möchten wir es ermöglichen, dass diese ohne weite Wege und andere Zugangshemmnisse in Anspruch genommen werden kann. Das Angebot umfasst u.a. auch Beratung, wenn das Baby schon geboren wurde, bei Konflikten am Beginn und während einer Schwangerschaft, bei Fragen zu den vorgeburtlichen Untersuchungen oder bei Verlust eines Kindes. In der Schwangerschaft ist auch eine Antragstellung an die Bundesstiftung „Mutter und Kind“ möglich.

Besonders Frauen, die sich in schwierigen Lebenslagen für ihr Kind entscheiden, benötigen die Erfahrung, dass sie damit nicht allein sind. Durch die Unterstützung, die wir für unser Angebot in ihrer Gemeinde erhalten, können wir dazu einen ganz besonderen Beitrag leisten. Wenn Maria heute unter uns leben würde, könnte sie zu uns bzw. zu Ihnen kommen! Sie begegnet uns in vielen Frauen, besonders all jenen, die ihre Heimat aufgrund von Krieg und Verfolgung verlassen mussten, und jetzt in den Unterkünften auf dem Gemeindegebiet eine erste Zuflucht gefunden haben.

Die Arbeit des SkF beruht auf dem Engagement haupt- und ehrenamtlich tätiger Frauen. Seit über 100 Jahren bieten wir Hilfen für Frauen und ihre Familien an. Wenn Sie unsere Arbeit unterstützen möchten, gibt es viele verschiedene Möglichkeiten. Wir freuen uns über Ihr Interesse!

Gern können Sie sich persönlich mit uns in Verbindung setzen. Sie erreichen unsere Verwaltung unter 040 25492591/beratung-wartenau@skf-hamburg.de, Elisabeth Kriegel unter 040 2549 2593/e.kriegel@skf-hamburg.de und Sie finden weitere Informationen über unsere Webseite [www.skf-hamburg.de](http://www.skf-hamburg.de).



- ✓ 24 Std.-Notdienst
- ✓ Elektrodienstleistungen vor Ort
- ✓ Verkauf von Elektrogeräten
- ✓ E-Check-Service



elektroMünster e.K.  
Ulzburger Str. 404  
22844 Norderstedt  
[info@elektro-muenster.de](mailto:info@elektro-muenster.de)

040 - 522 55 55



# Krankensalbung oder letzte Ölung

Es gibt kein „zu früh“



„Ja, ist das nicht noch zu früh, schon jetzt einen Priester zu rufen?“ So fragen sich manche Familien, wenn sie im Grunde doch wissen, dass der Abschied von einem ihrer Angehörigen nahe ist.

Wenn wir heute eher von der Krankensalbung, seltener von der letzten Ölung sprechen, dann hat das seinen Grund nicht darin, dass wir uns scheuen würden, vom Sterben zu sprechen. Als Christen haben wir eine gut begründete Auferstehungshoffnung.

Von der Krankensalbung sprechen wir vielmehr deshalb, weil sie nicht der Abschluss, sondern die Vorbereitung für den weiteren Krankheitsverlauf ist. Es ist deshalb zum Beispiel sehr sinnvoll, bereits vor einer Operation oder zu Beginn einer schwereren Krankheit die Krankensalbung zu empfangen. „Ist einer unter euch krank, so rufe er die Ältesten (aus den griech: presbyteroi wurden im Deutschen die Priester) der Gemeinde zu sich; sie sollen Gebete über ihn sprechen und ihn im Namen des Herrn mit Öl salben. Das gläubige Gebet wird den Kranken retten und der Herr wird ihn aufrichten, und wenn er Sünden begangen hat werden sie ihm vergeben.“ (Jakobus 5,14f)

So hat die Krankensalbung eine doppelte und doch

zugleich nur eine einzige Ausrichtung: Sie zielt auf leibliche Heilung und das ewige Heil, immer jedenfalls auf den einen Frieden mit Gott. Es kann sein, dass Gott Genesung von einer Krankheit schenkt. In jedem Fall schenkt er bei einer im Glauben empfangenen Krankensalbung Besserung, ja, Heilung von allem, was von Gott trennt.

Wir brauchen doch beides: Dass wir getrost leben und dass wir getrost sterben können. Als Christen beschränkt sich unsere Hoffnung nicht auf ein möglichst langes Leben auf dieser Erde. Der lebendige Gott stärkt sowohl leiblich als auch geistlich. Und dazu gehört die lebendige Hoffnung, dass wir nicht heillos dem Zufall und schon gar nicht dem Tod ausgeliefert sind.

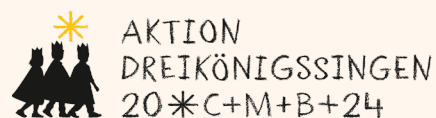
Auch deshalb ist es gut, möglichst frühzeitig nach der Krankensalbung zu fragen, weil es für alle, auch für die Angehörigen ein Hoffnungszeichen und eine Stärkung an Leib und Seele ist für den weiteren Weg ist. Gottvertrauen und Versöhnung befreien und lassen aufatmen.

Zögern Sie deshalb nicht frühzeitig darüber miteinander zu sprechen und dann einen der Priester zu rufen.

Pfarrer Hans Janßen

## Die Sternsinger kommen!

Die Sternsinger sind wieder unterwegs! Am Samstag, 6. Januar (Haltestellen) und Sonntag, 7. Januar 2024 (Hausbesuche) sind die kleinen und großen Könige der Pfarrei St. Katharina von Siena im Einsatz für benachteiligte Kinder in aller Welt. Anmeldungen für einen Hausbesuch sind bis zum 31. Dezember 2023 möglich unter: [www.katharina-von-siena.de/sternsinger](http://www.katharina-von-siena.de/sternsinger)



# GRÜN statt Grau...

## MAU & MAU

Garten- u. Landschaftsbau  
Natursteinarbeiten aller Art

Syltkuhlen 252 · 22846 Norderstedt



 (040) 526 22 22

# 10 Jahre St. Katharina von Siena

Das feiern wir zusammen am 1. Mai 2024!



Vor fast 10 Jahren, am 29. April 2014 wurde unsere Pfarrei Sankt Katharina von Siena gegründet und das möchten wir mit Ihnen und euch zusammen am 1. Mai 2024 feiern. An diesem Tag werden wir wieder in allen drei Gemeinden zugegen sein und vielleicht machen wir auch im Norden unserer Pfarrei einen kleinen Halt.

Wir planen derzeit, dass die verschiedenen Stationen auch mit Bussen angefahren werden. Um dies zu nutzen, wird ein kleiner Selbstkostenanteil fällig und man wird sich dafür verbindlich anmelden müssen. Wer möchte, kann aber auch die öffentlichen Verkehrsmittel oder das Fahrrad nutzen.

Die Planungsgruppe hat sich schon einmal getroffen und ein grober Ablauf steht schon fest. So werden wir um 10 Uhr mit einem Gottesdienst in der Heiligen Familie starten. Wir werden den Tag über

uns an den verschiedenen Stationen besser kennenlernen, Spiele spielen, etwas über Katharina von Siena erfahren und mit ihr zusammen Briefe schreiben. Und wer weiß, vielleicht schaut ja Katharina von Siena höchst persönlich auch vorbei.

Beenden werden wir den Tag mit einem gemeinsamen Konzert unserer Musikgruppen und Chöre. Jeder wird ein bis zwei seiner besten Lieder vortragen und dazwischen wird es kurze geistliche Impulse geben.

Und jetzt noch das Wichtigste, für das leibliche Wohl wird natürlich auch den Tag über gesorgt sein ;)

Mehr Details erfahren Sie Ende Januar - also reservieren Sie sich bis dahin schon einmal den 1. Mai 2024 in Ihrem Kalender. Wir freuen uns darauf mit Ihnen und euch diesen Tag zu verbringen!

## Unsere Caritas-Anrufer

Caritas (lateinisch) steht für: „Hochachtung, hingebende Liebe, uneigennütziges Wohlwollen“. Sie ist im Christentum die Bezeichnung für die tätige Nächstenliebe und Wohltätigkeit. Die wertschätzende, helfende Liebe gilt seit den Anfängen des Christentums als Tugend.

Die Caritas ist eine Haltung, die sich im kirchlichen Grundauftrag der Diakonie, darunter versteht man alle Aspekte des Dienstes am Menschen im kirchlichen Rahmen, konkretisiert.

Wir sind ein Team von drei Frauen, die in der langjährigen Tradition der Caritas-Anrufer in der Gemeinde Hl. Familie stehen.

Dieser Dienst beinhaltet Telefonate mit Menschen, die älter als 70 Jahre sind. Meistens sind es Frauen, die sich am Telefon melden. Oft ist die Freude groß, wenn wir uns melden und fragen, wie es ihnen geht. Meist kommt ein sehr gutes Gespräch zustande, in dem man schöne Erinnerungen und ebenso traurige Begegnungen erfährt.



Ein wenig Empathie, zuhören können und eine christliche Einstellung gehören schon dazu, um diesen Dienst ausfüllen zu können. Uns geht es jedoch gerade darum, die älteren Menschen anzusprechen, die nicht mehr zur Gemeinde kommen können. Wir versuchen Ihnen zu vermitteln, dass sie nicht vergessen sind und immer noch dazu gehören. (Einladungen zu besonderen Gelegenheiten mit Abholservice) Wir selber lernen immer wieder, dass es schön ist, sich mit anderen auszutauschen und ihnen die Möglichkeit zum Kontakt zu bieten.

Gerne möchten wir weitere Anruferinnen für unser Team gewinnen. Der Zeitaufwand beträgt etwa drei Stunden pro Monat, und die Telefonate werden aus dem Pfarrbüro in der Gemeinde Hl. Familie geführt.

Bei Interesse melden Sie sich bitte im Pfarrbüro der Hl. Familie, Tel. (040) 52 01 65-100



# Polizeiseelsorge

## Diakon Meiritz im Gespräch mit Patrick Leitz



### Was genau machst du als Polizeiseelsorger?

Ich arbeite jetzt schon seit ungefähr 14 Jahren als Polizeiseelsorger und in den letzten 3 Jahren liegt mein Schwerpunkt im Bereich Wasserschutzpolizei. Ich fahre ganz normal im Rahmen der Streife auf dem Boot mit, um neue PSNV-Konzepte anhand von konkreten Fällen zu entwickeln. Diese Konzepte der psychosozialen Notfallversorgung (PSNV) dienen der Bewältigung kritischer Lebensereignisse und der damit einhergehenden Belastungen für Betroffene und Einsatzkräfte.

Ich gebe auch blockweise Unterricht an der Akademie der Polizei Hamburg, wo die neuen Polizisten ausgebildet werden. Dort unterrichte ich im Fach Berufsethik, da geht es um berufsethische Themen wie z.B. Suizid oder Todesbenachrichtigung.

Ein weiterer Teil meiner Arbeit betrifft den gesamten Bereich der Einsatznachbereitung nach belastenden Einsätzen, wie z.B. dem G20 Gipfel, dem Amoklauf in der Deelböge, die Geiselnahme am Flughafen oder auch Hochrisikofußballspiele.

Ich bin aber auch im Bereich der Nachsorge tätig und führe mit manchmal bis zu 11 Personen über längere Zeit regelmäßig Gespräche, z.B. bei Trauerfällen, schweren Erkrankungen oder bei Familienproblemen von Polizeibeamten. Darunter sind auch Personen, die ich mittlerweile unter besonderen Situationen über drei Jahre begleite.

### Du kümmerst dich hauptsächlich um Polizisten?

Der Schwerpunkt liegt eindeutig im Bereich der Einsatzkräfte, aber ich kümmere mich auch, wenn es sich so ergibt, um das polizeiliche Gegenüber. Zum Beispiel bei Tötungsdelikten spreche ich hin und wieder mit Angehörigen oder bei schweren Verkehrsunfällen mit Unfallverursachern, denen geht es natürlich auch nicht gut. In drei Fällen musste ich schon die Todesnachricht an die Ehefrau eines verstorbenen Polizisten überbringen.

### In welchem zeitlichen Umfang leistest du dies?

Theoretisch stellt mir mein Dienstherr 20 Stunden zur Verfügung, die aber bei 11500 Polizeimitarbeitern in einer einsatzbelasteten Metropole wie in Hamburg bei weitem nicht ausreichen, denn dadurch habe ich manchmal auch eine 60 Stunden Woche. Im Prinzip gewährleisten wir mit nur 2 Polizeiseelsorgern eine 365 Tage, 24 Stunden rund um die Uhr Verfügbarkeit.

### Arbeitest du vor Ort oder telefonisch?

Grundsätzlich arbeiten wir immer in Präsenz. Im Regelfall sehen wir uns persönlich und die Beamten kommen entweder zu mir ins Präsidium, wo man dann im Büro ist, oder wir gehen an der Alster spazieren und versuchen damit, einfach einmal auch die Situation nach draußen zu verlagern und nicht immer im krankhaften Bereich zu sein. Manchmal ist Polizeiseelsorge einfach auch nur da zu sein und empathisch Kaffee zu trinken.

### Gab es Gespräche, die dich persönlich sehr beschäftigt haben?

Ja, davon gab es viele, aber mich beschäftigt eigentlich am meisten, dass man an die Schweigepflicht gebunden ist, die natürlich ein hohes Gut ist, aber manchmal auch einer Hilfe entgegensteht. Wenn ich zum Beispiel jemanden habe, der suizidgefährdet ist, dann kann ich nicht einfach in der Dienststelle anrufen und sagen, nimm dem mal die Waffe weg. Ich habe auch schon zu Hause auf dem Sofa gesessen und geheult, weil ich nicht mehr wusste, was ich machen soll, weil ich mit keinem drüber reden darf.

### Gab es auch Situationen, wo du in Gefahr warst?

Oh ja reichlich, insbesondere bei sehr gewalttätigen Demonstrationen, die dann drohten, außer Kontrolle zu geraten. Gewalttätig zum Teil und eben auch psychisch belastende Einsätze, weil du dich mit Leuten da teilweise rumärgerst, wo du dir sagst, die sind nicht aus dieser Welt.

### Hilft dir der christliche Glaube bei deiner Arbeit?

Also für mich wäre es unvorstellbar, diesen nicht zu haben und ohne diesen könnte ich diese Arbeit so nicht machen. In einer Akut-Situation spielt der christliche Glaube eher keine Rolle, aber häufig im Nachgang in Gesprächen, wie z.B. bei Trauer, Todesfällen oder auch schwerer Krankheit.

### Gibt es einen besonderen Fall, wo du dich besonders gerne daran zurückerinnerst?

Ich erinnere mich besonders gerne an drei Stunden auf der Köhlbrandbrücke. Da wollte eine Person runterspringen und nach drei Stunden elendem Gequatsche mit mir waren wir alle durchgefroren und klitschenass, aber das wichtigste war, die Person ist dann Gott sei Dank nicht gesprungen.

# Was bedeutet mir Weihnachten?

Weihnachten wird oft damit in Verbindung gebracht, dass man Zeit mit der Familie verbringt und sich gegenseitig beschenkt. Dabei, finde ich, vergessen viele das ganz Wichtige, dass die Jungfrau Maria an diesem Tag den Sohn Gottes geboren hat und dass wir uns an diesem Tag daran erinnern sollten, was er alles für uns getan hat. Das ist für mich Weihnachten. Materielle Dinge, wie viele sie zu Weihnachten brauchen, sind für mich nicht wichtig. Wichtiger ist Gott und sein Sohn Jesus Christus. Zeit mit der Familie sollte das ganze Jahr sein. Ich verbringe immer, wenn es geht Zeit mit meinen Liebsten. In diesem Jahr ist für mich zu Weihnachten meine Taufe besonders wichtig.



Kristina Rotärmel

Ich bin Sefra und ich komme aus einer kleinen Stadt mit dem Namen, Sawantwadi, im Süden von Indiens Maharashtra. Weihnachten wird dort mit grossem Glauben und Respekt prächtig in jedem Haus gefeiert, unabhängig von Religion, Glauben und Kultur. Neben all der materiellen Vorbereitung ist es wichtig, uns geistlich auf Weihnachten vorzubereiten, indem wir uns der wirklichen Schwierigkeiten bewusst sind, mit denen Mutter Maria vor, während und nach der Geburt Jesu konfrontiert war. So stärken wir unseren Glauben, indem wir zur Beichte gehen und unser Herz und unsere Seele darauf vorbereiten, das Jesuskind willkommen zu heißen, schlechte Gefühle loszulassen, zu vergeben und Frieden zu schließen. Und so ist mein kleiner bescheidener Wunsch an euch alle in dieser Weihnachtszeit: Haltet eure Lieben zusammen und schafft viele Erinnerungen, die ein Leben lang halten werden. Möge das Jesuskind viel Freude, Gesundheit, Glück und Erfolg bringen, wenn wir in das kommende neue Jahr 2024 eintreten.



Sefra D' Silva

Weihnachten ist für mich das Fest der Zuneigung und Liebe.

Daher verbringe ich diese Tage am liebsten mit meiner Familie, besonders gerne bin ich bei meinen Eltern. Es ist schön, dass ich sie noch habe. Gemeinsam mit meinen Geschwistern und der ganzen Familie ist es immer trubelig und froh, wir freuen uns, dass wir beieinander sind und schenken uns Kleinigkeiten. So feiern wir die Geburt Christi, der uns so sehr liebt, dass er sich selbst uns schenkte, um bei uns zu sein.



Martina Rasch

Weihnachten ist für mich ein Geschenk jedes Jahr erleben zu dürfen. Ich nehme den Tag mit großer Freude und Dankbarkeit wahr, denn wir sind gesund durch das Jahr gekommen. Mein Lebensmotto lautet: „Sei zufrieden mit dir selbst und lebe dein Leben.“ Nach einer Krise wird immer eine nächste folgen, trotz alledem dürfen wir nie vergessen, dass wir ein kurzes Leben haben, welches wir mit voller Dankbarkeit vor Gott leben und annehmen sollten. Wir müssen das Beste daraus machen und Gott vertrauen. Ich freue mich jedes Jahr, dass ich Weihnachten feiern darf und es jedes Jahr aufs Neue erlebe.



Mary Kamila Jeconias

Weihnachten bedeutet für mich die Erlösung. Gott ist Mensch geworden in Jesus von Nazareth. Er wird einer von uns. Er kommt nicht auf einen hohen Ross, sondern als ein armes und harmloses Baby. Die Geburt des Herrn bringt uns die Erlösung. Gott wird einer von uns, um uns zu erlösen.



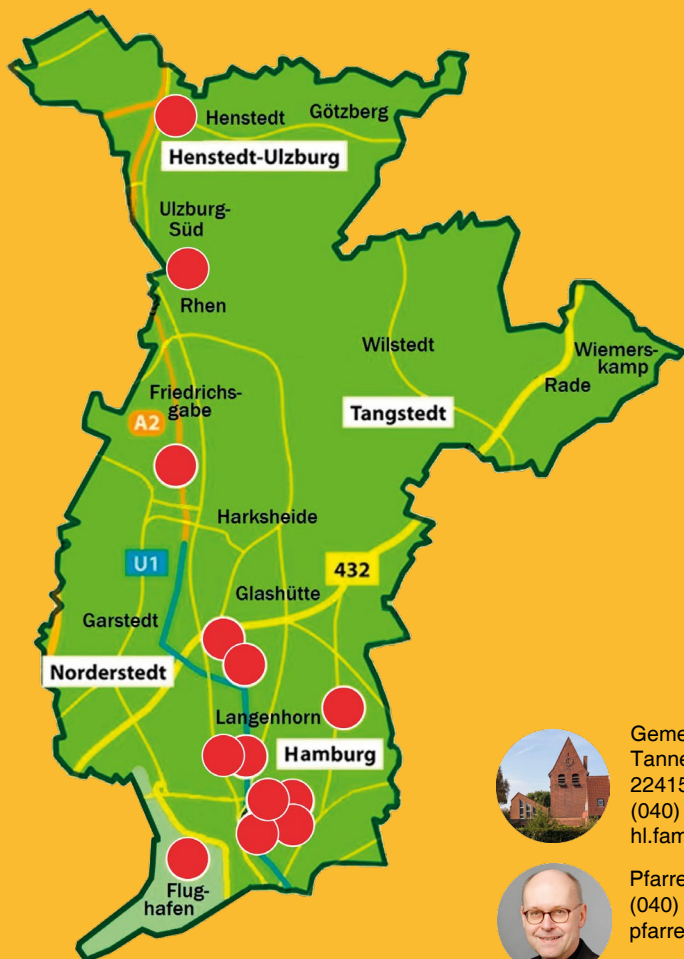
Pastor Dr. Peter Amowe





**DIALOGPOST**  
Ein Service der Deutschen Post

Pfarrei St. Katharina von Siena • Tannenweg 24 • 22415 Hamburg



Gemeinde Heilige Familie  
Tannenweg 24  
22415 Hamburg  
(040) 52 01 65-100  
hl.familie@kvs-hh.de



Pfarrer Hans Janßen  
(040) 52 01 65-101  
pfarrer@kvs-hh.de



Pastor Dr. Peter Amowe  
0174 349 77 08  
pastor.amowe@kvs-hh.de



Diakon Marc Meiritz  
0171 286 02 28  
meiritz@kvs-hh.de



Henrike Hageböke  
(040) 52 01 65-103  
0157 85 16 23 84  
h.hageboeke@kvs-hh.de



Gemeinde Sankt Annen  
Schmuggelstieg 22  
22419 Hamburg  
(040) 52 01 65-160  
st.annen@kvs-hh.de



Gemeinde Sankt Hedwig  
Falkenkamp 2  
22846 Norderstedt  
(040) 52 01 65-170  
st.hedwig@kvs-hh.de



Verwaltungskordinatorin  
Nina Hansen  
(040) 52 01 65-102  
verwaltungskordinator@kvs-hh.de



Pfarrsekretärin Olga Nobis  
(040) 52 01 65-100  
info@kvs-hh.de  
Besuchszeit Do 9–12 Uhr St. Annen  
Besuchszeit Fr 9–12 Uhr St. Hedwig  
Telefonzeit Mo–Fr 10–13 Uhr



Pfarrsekretärin Swetlana Leitz  
(040) 52 01 65-100  
info@kvs-hh.de  
Besuchszeit Mi 9–12 Uhr Hl. Familie  
Telefonzeit Mo–Fr 10–13 Uhr



Katharina-von-Siena-Schule  
Grundschule, VS und GBS  
Eberhofweg 75, 22415 Hamburg  
Leitung: Amelie Meyer-Marcotty  
(040) 878 79 17-10



Kita Heilige Familie  
Tannenweg 16, 22415 HH  
Leitung: Kaja Kegat  
(040) 52 01 65-130  
kita-hl.familie@kvs-hh.de



Kita St. Annen  
Schmuggelstieg 22, 22419 HH  
Leitung: Stefanie Holschemacher  
(040) 52 01 65-220  
kita-st.annen@kvs-hh.de

Unser Spendenkonto IBAN: DE38 4006 0265 0023 0113 02 BIC: GENODEM1DKM



**adveniat**  
für die Menschen  
in Lateinamerika

**So hilft Adveniat**

**Und so können Sie helfen ...**